

NACHRUF

Adelheid Hörnig

(19.12.1944-26.10.2009)



(Foto: privat)

Adelheid Hörnig war eine außergewöhnliche Frau. Nach dem Vorbild ihres Vaters, der dem Nationalsozialismus widerstanden hatte, war ihr der aufrechte Gang ein tiefes inneres Bedürfnis. Jede Form von Unrecht, Diskriminierung und Willkür, aber auch Feigheit, Obrigkeitshörigkeit und Inkompetenz war ihr zuwider. Die in Deutschland zunehmende soziale Kälte, in der Geld mehr zählt, als ein Menschenleben, entfachte ihren Zorn.

Selbst über Jahre fast zu Tode behandelt, eignete sie sich in mehr als zwanzig Jahren aktiver Selbsthilfetätigkeit ein geradezu enzyklopädisches medizinisches Wissen an, insbesondere zu angeborenen und erworbenen Immundefekten, MCS und CFS. Sie kannte alle Begleiterscheinungen und Beschwerden dieser Erkrankungen und wusste Homöopathie zur Linderung praktisch anzuwenden. Ihre besondere Leidenschaft galt der Bekämpfung der Psychiatrisierung und Falschbegutachtung von Chemikaliengeschädigten. Mit scharfer Zunge und spitzer Feder lehrte sie nicht nur manch borniertem Chefarzt das Fürchten.

Sie blieb stets offen für Neues und gab gleichzeitig ihr eigenes Wissen großzügig weiter. Jedem, der sie um Hilfe bat, stand sie mit Rat und Tat zur Seite. Ihre vielfältigen bundesweiten Kontakte nutzte sie, um Recht auf pragmatische Weise durchzusetzen.

In ihrem großen Herzen fanden sogar Menschen Platz, die sie enttäuscht hatten. Oft war sie traurig und verzweifelt, dass eigentlich Selbstverständliches, bestmögliche Behandlung für alle Kranken und ein mitmenschlicher Umgang, in unserem Land nur selten zu finden sind. Besonders litt sie auch darunter, dass Mütter mit behinderten Kindern statt Unterstützung zu erhalten, zusätzlich Steine in den Weg gelegt bekommen.

Fast bis zuletzt schaffte sie es zwar, selbst Unerträglichem mit dem ihr eigenen Witz, oft rabenschwarzem Humor, zu begegnen. Schwere Schicksalsschläge, Krankheit und Tod in der eigenen Familie; Auseinandersetzungen mit Ärzten und Behörden, forderten jedoch mehr Kraft, als selbst die Stärkste aufbringen kann. Am Ende hielt ihr Immunsystem der Belastung nicht mehr stand.

Wer das Glück hatte, sie kennen gelernt zu haben, weiß, dass mit ihr nicht nur ein Schatz an Wissen, sondern auch ein großer Mensch verloren gegangen ist.

(Autorin: Andrea Rudolph, Journalistin, in Zusammenarbeit mit und im Namen von Freundinnen und Freunden, sowie Schwester und Tochter von Adelheid Hörnig; Kontakt über die Redaktion)